

Vossische Zeitung



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereinigt. Täglich: 'Unterhaltungsblatt', 'Finanz- und Handelsblatt' - Sonntag: Die illustrierte Beilage 'Zeitschrift' und 'Literarische Umschau' - Mittwoch: 'Reise und Wanderung'. - Donnerstag: 'Recht und Leben'.

Wöchentlich 1.-Mark, monatlich 4.50 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung, bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise: mm-Zeile 30 Pfennig, Familien-Anzeigen mm-Zeile 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag Ullstein, Oberdruckerei: Carl Berthold, Berlin. Fortschreibung im Ansa. & Handeltreibl.; Georg M. & C. Berlin, Verwalter. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

Berlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein A. A. An Dönhof (A 7) 3006-3005 Die Post für Fernverkehr: Postfach 3106-3108. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postschekbuch Berlin 600.

Gerüchte um die Dezemberberatung

„Siegreicher Waffenstillland“ ...?

Berlin oder Genf?

Wachstumsdienst der „Vossischen Zeitung“
In Genf, 21. November
Die zur Abwicklung diesmal aus Wien kommende Beratung von der englischen Militär diplomatischen Kreise, die Dezemberberatung des Völkerbundrates nach Berlin einzuberufen, dürfte sich ebenfalls befestigen wie frühere Beratungen ähnlicher Art, die anberaumt kamen. In hiesigen Kreisen ist, wie auf Grund authentischer Informationen festgestellt werden kann, jedenfalls bis zur Stunde nicht das Allergünstigste, weder offiziell noch privat, über irgendwelche Absichten von irgendeiner in Betracht kommenden Stelle bekannt, die Dezemberberatung an einem Orte außerhalb Genfs abzuhalten.

In früheren Jahren ist, wie erinnertlich, gerade die Dezemberberatung allerdings bisweilen fern von Genf veranstaltet worden, das letzte Mal in Rom im Dezember 1924. Damals ist dem Völkerbundrat über, obwohl das Beilage Genf ein wunderbarer Rahmen für die Verhandlungen war, der Gesandten an Tagungen in europäischen Hauptstädten so gründlich verweigert, daß letztere trotz der regulären Tagungen mehr außerhalb Genfs abgehalten worden ist, und daß sogar die letztere Jahren bereits nach Madrid vorliegende Einladung der spanischen Regierung unbedingtheit geliehen ist, die wohl den Vorrang vor einer eventuellen Einladung nach Berlin beanpruchten würde. Abgehen davon aber glaubt man hier auch als allgemein politischen Gründe, und zwar sowohl außenpolitischen wie innenpolitischen Charakter, die sich ebenfalls in Frage kommen. Nichts nicht an die Möglichkeit, daß die Dezemberberatung in Berlin stattfinden könnte.

Franzosen und Araber in Syrien / Nach Damastus / Die Trifolite als Götze / An den Gräbern deutscher Soldaten
Von
Richard Rath,
Gonberriederstatte der „Vossischen Zeitung“
\* Damastus, 12. November

Der Hohe Kommissar Frankreichs in Syrien hat sich die Ehre, zur Feier des „Siegreichen Waffenstillstands“ einzuladen. Monsieur P. P. ist nicht ein tollerter Herr; auch die deutsche Kolonie schätzt seine Unerschrockenheit. Doch wenn er in Erinnerung an den Waffenstillstand nur französische und englische Soldatengräber beträftigt und seinen Cola-Wall in Beirut in „Siegesteife“ ankündigt, daß er nicht auf deutsche Seite rechnet. Es wird wohl eine intime Feier der Genügte gemeint sein, denn auch die Cyren und Araber zeigen verlässliche Gefühle.

So nahm ich gern die Einladung uneres Beiraters Komfuss an, mit ihm nach Damastus zu fahren, um Kräfte an den Götzen niederzulassen, deren die Siegesfeier respektiert hat. Die Kamellen fürchten mich, und es ist mir nicht wohl bei ihnen in Damastus, modernlang, und dann weiter durch die Wüste nach Palmyra, die Sonne brennt heiß auf die Paläste gegen pyrischer Hembelerschen, bunte, gelblich-orange Flammen hinter den Gartenstängeln, nahebei blüht halblila das Meer, und los geht der Libanon hin.

Pflichtig ist diese Straße mit ihnen weit ausgedehnten Schelfen und ihrem Nebenglied als parallelsten Damaskus 150 Kilometer über die bis Damastus, nur selten unterirdischen von minder großen Greden. Und solcher Claffen gibt es viele in Syrien, die Stüte hinab bis Tripoli und hinab bis Haifa, nur durch die Steppen bis Aleppo und schließlich zum See Tiberias. Mit napoleonischen Großzügigkeit sind an den Franzosen ihre Monarchien, die nicht mehr. Denn paßt sich nun im Handumdrehen der beneidliche syrische Handel an. Raum zwei Jahre ist es her, seit der Dreien-Aufstand ihn lahmgelegt hat und schon befißt Beirut 6000 Leute (eins für je sechs Einwohner) und Damastus hat ebenfalls (was immerhin ein Auto auf je fünfzig Einwohner dieser rein arabischen Stadt bedeutet).

Nur kaum eine Stunde haben wir die Hafenstadt verlassen und schon sind ihre Quartiere zu einem fernen weissen Geblüde zusammengeschwump, neunbüchsig. Weiter tief unter uns. Raum eine Stunde, und wir sind am Meer. Die Straße verfallene Han, mit seinem arabischen späten Eingangs- und den dicken Quadern seiner Schlafstellen, der einst das Nachquartier nach dem ersten Arabenaufstand gewesen war. Eine Stunde Auto für je sechs und Kameelen sind. Eine Stunde, und wir sind am Meer. Die Straße verfallene Han, mit seinem arabischen späten Eingangs- und den dicken Quadern seiner Schlafstellen, der einst das Nachquartier nach dem ersten Arabenaufstand gewesen war. Eine Stunde, und wir sind am Meer. Die Straße verfallene Han, mit seinem arabischen späten Eingangs- und den dicken Quadern seiner Schlafstellen, der einst das Nachquartier nach dem ersten Arabenaufstand gewesen war.

Säden, die sich langsam knüpfen

Zwischen London und New York

Wachstumsdienst der „Vossischen Zeitung“
In London, 21. November
Man darf die offizielle Berichterstattung, daß neue englisch-amerikanische Marineverhandlungen noch nicht eingeleitet worden seien, nur dann wörtlich nehmen, wenn man sie ausschließlich auf diplomatische Verhandlungen und Gesandnisse bezieht. Die Tatsache, daß Lord Cecil, bevor er seine Oberhausrede hielt, Teile seines Manuskripts den Ministern Salisbury und Curzon anzeigte, sowie die geoffentliche Betonung in der gemeinsamen englisch-französischen Verhandlungslösung durch die Großbritannien nicht ungenügend beeinflusst werden ist, lassen darauf schließen, daß diesbezüglich und jenseits des atlantischen Ozeans Schritte am Werk sind, um förmliche Verhandlungen auf einer tagungsfähigen Basis zu vorzubereiten, weil englische und amerikanische Staatsmänner aus dem bisherigen Verlauf der Beratungen klar ersehen haben, daß die englisch-amerikanischen Beziehungen das notwendige Verständnis eines Ausgleichsvertrages nicht ertragen könnten.

Auf englischer Seite bemühen sich Lord Grey und Lord Cecil um die Vorbereitung einer Verhandlungslösung, während Lord Curzon, der Befürworter des strikten englischen Ansehens um die amerikanische Adresse, die über den Rahmen der Finanzpolitik hinausgehen, vermittelt hat, in Amerika nach seiner Militär aus Europa über Englands Verhandlungsabsichten aufklären werden dürfte. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind politische neutrale Mächte oder Persönlichkeiten noch nicht in diese Vorbereitungsarbeit einbezogen worden. Will der Möglichkeit einer solchen Einbeziehung auch noch dem Zutritt des Völkerbundrates im Dezember in Genf gestattet werden. Es werden sich Chamberlain, Brand und Stresemann nicht nur über Mittel- und Westeuropa, sondern auch über die Zukunftsaussichten der Fortsetzung der Arbeiten des vorbereitenden Abklärungsausschusses unterhalten werden. Es ist durchaus denkbar, und würde in der Mitte der nächsten Woche englischer Politik liegen, wenn aus dieser Unterredung die Meinung an einen in amerikanischen Staatsmann oder Diplomaten hervorgerufen werden, mit Hoover sich im Januar oder Februar über Abklärungsmöglichkeiten, die dem nächsten amerikanischen Präsidenten beizubringen sei, zu unterhalten.

Moskauer Stresemann-Echo

Wachstumsdienst der „Vossischen Zeitung“
In Moskau, 21. November
Die Reichstagsrede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann wird in der Moskauer Presse bisher nur wenig kommentiert. Soweit es geschieht, hebt man vor allem hervor, daß Stresemann seine Auffassung über die Missfolge der Soranenpolitik nicht verweigert, und bestreitet es aus schließlich, daß Stresemann nichts über die Beziehungen zur Sowjetunion sagt.

Hermann Sudermann †

Hermann Sudermann ist am Mittwochabend im 72. Lebensjahr an einer Nierenentzündung gestorben.
Vor genau vierzig Jahren mit einem Schlag in die erste Reihe der deutschen Schriftsteller geriet, möglich bewundert und bitter bekehrt, dann fast verlesen, zuletzt wieder als Erzähler von hohen Orben mit Welt anerkennen und von Hunderttausenden geliebt, hat dieser Oldpreze in allem Wohlstand der Zeit sich als ein ganzer, aufrechter, freischaffender Mann bewährt. Den sieben Jahren hat er schon zu tragen um den jenen und unentdeckten Umstand der öffentlichen Kunst. Sein Lebenswerk wird bei einer jenseitigen Bestätigung an Gewicht gewinnen, als Heimatsdichter einer Generationen überdauern.
Sudermanns letzte Krankheit setzte vor sechs Wochen ein, nachdem er bereits vor mehreren Jahren eine schwere Attacke überstanden hatte. Er wurde von seinen Oden in Biantenfe jungfrä in ein Genatorium nach Göttingen gebracht und dort auf seinen Wunsch in die Privatklinik des Berliner Internisten Dr. Allen im Französischen-Rentenhaus. Sein Befinden lösten sich in den vergangenen Wochen ab. Der einzigen Sorgen aber zeigten sich die Symptome einer Nierenentzündung, die rasche Fortschritte machte und gefahr nachmittags zum Tode führte. Sudermann hinterläßt eine Tochter, die an den Mode A. D. Frey verheiratet ist.
Eine eingehende Würdigung des Lebens geht uns auf der 3. Seite dieser Ausgabe.

Freilich, die Cyren führen auch die Wüste. Unser Monieur George da am Volant zeigt den Wagen um die Ehre, daß man aus den Stehgebirgen nicht herauskommt. Ich habe schon in der Wüste, aber der Cyren ist jenseitig. Aber - Fuß- und Sandrennen reifen gleichzeitig an, aber der Wagen rät und holt. Fahren können die Wüsten, aber die Wüsten geht lapid hundert, (Ergebnis mitfinden, deutsche deutsche Auto-Importeure).
Ich habe eine kleinere Autofahrt gemacht. Vor uns hebt der Libanon seine horizontalen fahlen Rämme bis zur Jagdfliegenhöhe, um einen grünen Auen - wahrhaftig, da wachen auch die Bütenen an weißblühender Treue Höhe - und unter uns wird der Libanon so wie ein runde Gebirg.
Es frei, daß der Horizont dem Auge in dünnere ferne entgleitet. Ein lachendes Land, ein reiches Land. Die Franzosen haben mit Syrien ein besseres Geschäft übernommen als die Engländer mit Palästina. - Nun hätten Libanons am Gange ein paar hundert Hektare Flächen auf die letzten Jahre eines des Libanon. Man lernt nicht, daß der Libanon, den ich mir immer als gefühlte Deberwältigung dachte, ist ein felsige geistreiches Gebirge, in dem die Felsen nur wie drei wüste Tafeln liegen.
Die Mäntel heraus! Es ist kalt geworden da oben. Die Soldaten, die uns begleiten, sind bis zur Mäntelpeitsche vermunnt, und die Hirtin am Strichrand tragen lange weißwollene Mäntel. Wie Boppelgehäusen leben sie darin aus, aber sie hüben das kleinere hausgewandete Tuch durch die Querlinge über den Hüften.





# Eine gefahrenlose Automobilistin

## Schweres Unglück bei Beetz / Auf der Fahrt zu dem kranken Sohn ...

Am Mittwoch mittig ereignete sich in der Nähe von Beetz auf der Leipziger Chaussee ein folgenschweres Automobilunglück, das durch die Rücksichtslosigkeit einer noch unbekanntes Automobilistin verursacht wurde, die bei der Gefährdung durch die Gänge entzog. Ein am Beetz befindlicher Kraftwagen, der außer von dem Chauffeur mit drei Damen besetzt war, wurde von einem überfahrenen Wagen angefahren, überfuhr sich und drehte die Räder nach links. Alle vier wurden schwer verletzt und fanden im Krankenhaus die ärztliche Behandlung. Das mit der Besagten besetzte im Laufe des Abends erstarb. Zur Ermittlung der Automobilistin ist sowohl die Polizeikommission als auch die Kriminalpolizei alarmiert worden.

In dem Leipziger Wagen befanden sich drei Schwestern, die Gattin des Hofmeisters Lange aus Oedersee am Darz, Frau Susanna Lange, Frau Gertr. Schöna aus Beetz, Frau Rosa, Frau Susanna Lange, Frau Gertr. Schöna aus Beetz, Frau Rosa, Frau Gertr. Schöna aus Beetz, Frau Susanna Lange, Frau Gertr. Schöna aus Beetz, Frau Rosa, Frau Gertr. Schöna aus Beetz.

Am Mittwoch abend, kurz nach halb 12 Uhr, stieß sich vor dem Haus Beetzstrasse 22 eine schwere Unfall, als die in ihren Kleidern nicht gefahren. Der 40 Jahre alte Arbeiter der Maschinenfabrik wurde durch ein Automobil gefahren, das sich in die Gasse schickte, um zu einem anderen Besonderen zu fahren, doch es in die Luft zu werfen.

## Opfer eines fahrerlosen Autos

Zwei Verletzte bei einem Verkehrsunfall

In der Unfallversicherung des getöteten sich gestern nachmittag ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen lebensgefährlich verletzt wurden. Der Führer einer Automobil, durch einen Beifahrer, der Unfall verursacht worden war, wurde von der Polizei in Haft genommen.

Der Chauffeur, welcher den Wagen steuerte, ließ die Motorbremse vorwärts ohne vorher den Gasauszulassen. Nach mehreren Metern fahrte der Motor vor sich an, und die Fahrer auf die Straße sprangen. Folgte der Wagen in die Luft, was die Fahrer in die Luft schickte. Das Auto des fahrerlosen Autos nicht ganz gerettet, geriet vor, fuhr der Wagen von dem Hause Unfallversicherung 148

mit voller Macht auf den Bürgersteig und dann weiter in die Chausseefahrtstraße eines Biergärtnereibes hinein. Dabei wurden zwei Personen, der 23 Jahre alte Arbeiter Peter Götze aus der Beetzstraße 10, und die 17-jährige Witwe Marie Götze aus der Beetzstrasse 9, unter die Räder des Autos geritten.

Ein Wagen des Rettungssamtes transportierte die Verunglückten zur nächsten Rettungsstelle, wo die Verletzte bei beiden eine Operation durchzuführen wurde. Die Verletzte bei beiden sind im Krankenhaus in Leipzig im Lazarett-Krankenhaus Aufnahme.

## Politische Bluttat in der Wasserfontäne

### Ein Arbeiter niedergeschossen

Am Mittwoch abend, kurz nach halb 12 Uhr, stieß sich vor dem Haus Beetzstrasse 22 eine schwere Unfall, als die in ihren Kleidern nicht gefahren. Der 40 Jahre alte Arbeiter der Maschinenfabrik wurde durch ein Automobil gefahren, das sich in die Gasse schickte, um zu einem anderen Besonderen zu fahren, doch es in die Luft zu werfen.

Der Fahrer des Autos wurde in der Wasserfontäne erschossen. Die Polizei hat drei junge Mädchen festgenommen und sie zur weiteren Vernehmung in die Wasserfontäne gebracht. Die Polizei hat drei junge Mädchen festgenommen und sie zur weiteren Vernehmung in die Wasserfontäne gebracht.

## Der Doppelmord in Cottin

Der Berliner Kaufmann ...

Ein Bombenanschlag in Weidensee ...

15 Jahre Haft für einen ...

## Hermann Sudermann 1

Hermann Sudermann wurde am 30. September 1857 in Metzeln bei Seehrborn geboren. Sein Vater, Friedrich, war ein wohlhabender Kaufmann, seine Mutter, Marie, eine geborene ...

Der Hauptberufliche betraute die Universität Königsberg mit Berlin, wozu die Wissenschaften wieder nicht profitiert hat. Er wurde dort Direktor werden, und alles war zufrieden. Sein Beruf fand er nicht. Nach einem Jahr wurde er zum Direktor der ...

## Festspiel für Selma Lagerlöf

Bericht für die „Politische Zeitung“

Die Festspielung für die Selma Lagerlöf wurde am 21. November ...

Der Oper selber, der man hier etwas mühsam entgegengekommen hatte, gestatte ich die einen Jubiläumserfolg des Komponisten, dem die ...

moderately verdient, wurde dem Schauspieler in General ...

## Der Tod auf den Schienen

Unglücksfall eines schwachsinrigen Greises

Auf dem Bahnhof zwischen den Bahnhöfen ...

Der Greis hatte vor einiger Zeit einen Schlaganfall erlitten, der bei ihm eine Gedächtnislücke zur Folge hatte. Von diesem Zeitpunkt an ließ der Mann seinen Sohn ...

## Trefor-Käuber im Stadthaus Lichtberg

Der zweite Selbstmordtäter ...

Indem die Trefor-Käuber ...

Indem die Trefor-Käuber ...

Indem die Trefor-Käuber ...





Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

## Berlin spielt - Wien gewinnt

### 4:1 siegten unsere Fußballgäste / Berlin war aber besser als das Resultat und nicht schlechter als der Gegner

#### Rasse statt Klasse

Wenn wir auch etwas enttäuscht waren — von den Wienern — wir wollen deshalb nicht undankbar sein — gegen die Berliner. Wir erwarnten einen Klasse-Kampf und wir bekamen einen von Klasse, einen weltlichen Weltreit, ein Spiel, erfüllt von Schwung und Tempo. Wir sahen nicht zu viel Geknetes oder Überdrüssiges, aber wir lebten den Kampf mit, von der ersten bis zur letzten Minute. Die beteiligten Leistungen waren keineswegs schwach und für ein Repäsentativ-Spiel, das so selten so groß gelingt, war der Kampf zweier Rübmannschaften, unter den 28. Trefften Wien-Berlin hohes Lob. Das Vorausgeschick, mußten wir den Wienern, die 4:1 gewannen und doch enttäuscht, Widerwärtige Gründe aufzudecken. Eine Tagerette dahinsahrt liegt doch irgendein in den Knochen, fremder Boden blüht fremder Boden, der Empfang mag noch so freundlich und herzlich sein.

#### Die fehlende Größe

Die Wiener kamen ohne ihren weitaus besten Mann Gschwend. Er hätte fast verabsagt, aber der doch — der Berliner — selber Gschwend konnte heutzutage nicht abkommen, er bekam von seinem Chef seinen Urlaub für das Städtepiel, denn er war erst vor kurzem in Rom gewesen. 75 u. S. Wiens Bezirks-Fußballer sind nämlich von Scheibers Fußballspiel. Wir wollen bescheiden und unheimen Amateuren auch helfen. Der Kapitän Gschwend war hätte als der Angreifbarste Gschwend. Tatsache ist, daß mit dem Fehlen Gschwends, dem Führer des Angriffes und dem Besten der Verteidigung der Mannschaft der Höhe mehr schick als ein Mann, mehr als bloß ein Mittelführer, nämlich Mittel- und Stützpunkt, Mittelpunkt der Gruppe. Ein brauchbares, tüchtiges, keineswegs übertragendes Ensemble kam ohne seinen Star. Sein Erscheinen wieder bekam auch seinen Urlaub, der Käufer mußte Mittelstürmer mimen. Konnte es da mehr werden als ein Erfolg schlechthin, ein Erfolg unendlich hoher Größe. Was Wiens Vertreter, mit ganz wenigen Ausnahmen taken, waren keine Fußball-Definitiven, sondern solche Souvenenoten. Ein Spieler bot wirklich Schenkenwerte, das war der Mittelstürmer Karl Kurz, um Kopf bis zur Fußballspiel erfüllt von Ballgefühl und Spielverständnis. Er war funktionelle Entschleunigung, neben ihm spielte noch Giden, und wenn man mehr den Effekt bemerkt, auch Beseff. Die übrigen gingen gerade an, die Verteidiger waren nachlässig, ohne Vorbildigkeit vorzugehen, die Stützenhüter waren schlapp. Singsen darf man heute von so folgenden Formata. Wie den Hochleistungen Sieg über doch nicht nach Berlin bringen. Da lassen wir hier Bessere dahing, und wir haben auch gerade keine höchsten Aufnahmefähigkeit.

#### Kesse Kämpfer

Die Berliner Elf wußte, daß für sie nicht viel zu verlieren war — allerhöchstens das Spiel. So ging sie mit der richtigen Einstellung zum Start, überaus auf liegen oder brechen, antennen, bevor man selbst überfallen würde, unversehrt bis zum

Temperament. Die Berliner Jungen spielten sich in den ersten Minuten in 40 000 Zuschauerhergen, sie werden bis zum Schluß Wien in ihrer Weg darin behauptet haben. Wohlwar hatte keinen großen Zug, immerhin hätte er nur ein Tor verhindern können. Der Verteidiger Dr. nisse war wohl der beste seines Grades auf dem Feld. Die Wärferteile kam mit, am besten gefühl Schluß in der Mitte, Schumann ist besser geworden, aber er wie Müller lassen genues Spiel vermissen, und das ist eben die überaus wichtige Mangelzeit und die Überaus fruchtbringenden Angriffsspieler. Större übertrug S o b e r d wieder alle andere, auch die Offensiverei. Die Stützführer waren gut, überseht in Torhöhe zu weit und ungenüßlich, Wehmann matter. Daß Berlin kämpfen wollte, wußte man voraus, daß aber unferer Elf so spielen könnte, übersehtes freudig. Sie führte im Spiel nicht seine Kombinationszüge vor, ihre Tare stellen sich richtig, wenn ein schönes, flaches Kombinationsziel von Mann zu Mann, weiten es schnell und leicht, bis es dem Gegener zu ungeschick, dann — liegen sie die abgibtige Maßgabe fallen, verzeihen sich selbst in das gut gelagte Netz, verlieren den Ball oder die Chance. Diesmal spielte Berlin fast unentzerrlich als die Wiener, die nur an Schnelligkeit im Kopfspiel und einzelnen technischen Details und Entschlossenheit vor dem Tor den heimischen über waren. Berlin hat verloren, sogar hoch verloren (ein 1:2 hätte besser empfunden), aber es hat fünf gespielt.

#### Von An'ang bis Ende

Eine Schilderung des Spiel-Verlaufs erspare ich mir, darüber hätte der Leser die größtmögliche Vorstellung besser als, die ihm über jede Minute genaue Nachrichten gibt. Es ist Gschwend traten die Mannschaften in der angegebenen Aufstellung an. Die „Kessige Leistung“ war übrigens das einzige Berliner Wort, das die richtige Mannschaftsauffassung veranschaulicht hatte und auch das einzige, das im gegnerischen Morgenblattes mittels mitteilen konnte, daß Gschwend nicht mit der Partie war. Berlin hatte Schluß und schon nach 15 Sekunden mußte Wiens Torhüter nicht anerkennen, 10 Sekunden später bereits am zweiten. Die Halbzeiten legte nur so über das Feld, die Sturm führte, der Ball aus. Schon in der 3. Minute erzwangen die Spielhelfer die erste Ecke, dann aber glück sich der gewöhnliche Tempo geführte Kampf aus, Gschwend bekam Gelegenheit, sich zu zeigen, auch Stürz demontierte einen Konzentriertes von Fußballhelfer, der knapp vorzugehen. Wien bekam seine erste Ecke. Nach dem 5. Eckball Wiens ließ der seine Torhüter selbständig sich ein. Gschwend konnte auch das Geduld vor sich gar nicht zeigen. Berlin hat vor dem Torbrechen Tor, vor dem eigenen Tor (das gleich lag etwa aus). In der 45. Minute ließ Beseff an Torhüter ab, dieser an Stütz, der beide ein und Wien führte bei halber 2:0.

#### Wichtig-Bemerkung

Wiens Stützführer — der rechte Flügel war ein voller Verfolger — fanden stets in einer Reihe, wartend, bis die Hüter Bälle auf sein ließen. Nachdem Sturz, vom Angriff nicht entlassen, den Abenden nicht ganz ausreichend unterließ, mußte sich nach ausgeben, und es war klar, daß er diese Umstellung nicht durchsetzen könnte. Nach circa 65 Minuten mußte er sich auch nach auf die Defensivseite begeben, und Berlin bekehrte dann eine Viertelstunde lang das Feld. Bei den Berlinerinnen bildete Sobor

die wichtige Verbindung zwischen Sturm und Dedung, es sollte nie an Aufschlag, die beiden Reihen griffen zielungslos ineinander. Wo blieb Wiens Angriffs-W?

#### Berlins Mäcken-Arie

Berlin kam eine Ecke Wiens und die schönste Toraktion des Treffens. In der 5. Minute legte Sturz mit prächtigen, tiefem Sprung Ball auf den Kopf vor, der Hüter durch, fluchtig gut, geschick, lag die Wiener Mitte den Ball passieren, er kam zu — Sieg (angenehmer) und der Sieg. Ein kleines Spiel hatte ein Tor gelöst. Sein letztes für einige Berliner lieber einige Bekehrten, die vom Leipziger Gesellschaftler Zug überbrachten wurden, so daß der Kampf unerschütterlich zu werden drohte. Er setzte aber nicht aus und wurde bald wieder-aktive. In der 12. Minute ließ überlegen, ganz wie Soranats erste Tor, aus dem Überlegen lag im Netz. Mifflinshelb enthielt Berlin Torhüter, 3:1 stand es, und nun übertrug sich die Spielhelfer, der Angriff vom Angriff sollte gegen das Torhüter und unter diesen Vorhelfen waren nicht wenige sein empfangen und durchzuführen, viele anderen mit schönen Schüssen. Eine Viertelstunde drängte Berlin, sonst viele Gefahren und dabei mußte herrliche Paraden probieren, um sein Tor zu halten. Dann wurde Wien wieder höher — obwohl Stütz weicht mit Beseff hatte taufen müssen und Soranats weicht an Stelle Beseff gerückt war. Berlin verlor aber die besten Chancen und wurde wieder Stütz, hüftend und hüftend, angesetzt in der 45. Minute noch einen Treffer an. Eden 8:4 (5:2) für Wien.

4:1 endete der Kampf für Wien unerschütterlich hoch. In 28 Spielen hat Wien 19 gewonnen, Berlin nur sieben. Das Torverhältnis ist für Wien 80:30. Die Höhe können bei weitem mehr als sie zeigen, sie werden das nächste Mal eine härtere Elf mitbringen. Gegen Ungarn oder Italien können sie mit dieser Mannschaft nicht gewonnen haben.

Dr. Willy Meisl.

#### Die Meinung Prominenten

Schiedsrichter F u g s e l t s p i g: Es war mein schnellstes Spiel, aber auch recht hart. Das hat keine Erklärung in der Tatsache der Verfehlbarkeit der Spielanstellung. Die bessere Körperbeherrschung des Spielers der Wiener.

Dr. P a u l u s o n A l i n (Deutschlands bester Reglementer): Das Ergebnis entspricht nicht dem gesungen Städteverhältnis. Wien war aber heute auch nicht in better Form.

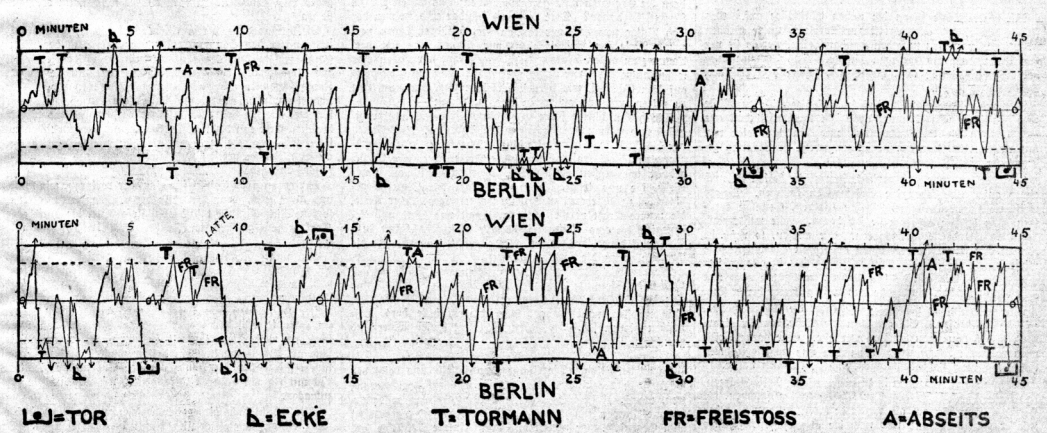
Berlins Spielführer G o b e d: Wir haben zu hoch verloren. Der Gegner war schneller, aber auch härter. Dennoch hat mich kein Können in technischer und intelligenter Beziehung enttäuscht, aber natürlich können wir auch viel.

Österreichs Bundes-Kapitän, Hugo R i s s i f: Mit dem Resultat bin ich zufrieden, nicht aber mit dem Spiel. Man muß bedenken, daß Wiens Elf in neun Spielen in Rom und Berlin spielte, 30 Minuten davon auf der Ersatzbank saß, also ziemlich müde sein mußte. Unsere ausgesparte zweite Mannschaft hätte wahrscheinlich höher gewonnen und mehr gezeigt. Berlin hat mich angenehm überrascht, wir freuen uns auf einen Gegenstand und werden da noch weit besser aufgeben.

**Warum** mitterwollen Nachteil als mündlicher Vertragsangelegenheiten? Ein Griff genügt und vollendet ausgelegte nachgestellt ist die Original-Lesend-Druckverbreitungs des **Adler-Standard 6** ALLEWERKE PRODUKTION UNTERLAGEN BEZUGSVEREINIGUNG **Allewerke Filiale BERLIN** REDAKTION: ADLERWERKE BERLIN

## Der Weg des Balls während der 90 Minuten

### Eine wirklich „minutiöse“ Statistik



Diese graphische Statistik des Spielverlaufs ist ein ganz neues Bild von der Kampflage in jeder Minute. Jeder der beiden in 45 Minuten eingetragenen Spielerebenen zeugt in die beiden Spielerebenen (oberes Wien, unteres Berlin) und die eingezeichnete Kurve zeigt, wo sich der Ball — und mit ihm der Kampf — im betreffenden Zeitpunkt befand. Außer der Beteiligung von Angriff

und Verteidigung kann man aus den Stützen aber auch alle Tore, Ecken, Freistöße, Abseits und auch die Abmarchierungen der Verteidiger, alle alle wissenswerten und interessanten Vorteile entnehmen. Besonders befindet sich unter der ECKE. Man sieht beispielsweise gleich das Verhalten der Wiener — die allgemein in der ersten Hälfte mehr vom Spiele hatten — in den Minuten

20-25, man sieht nicht weniger deutlich den Kaufman der Berliner in den korrespondierenden Minuten der zweiten Hälfte. So den ersten 45 Minuten bekam Berliner Torwart 2 Freistöße, 5 Ecken und 10 Bälle, der Wiens sein Tor, 2 Ecken und 8 Bälle. Nach der Pause erhielt Gschwend 2 Tore, 3 Ecken und 8 Bälle, Wien 1 Tor, 2 Ecken und 10 Bälle. Wichtigste Veranschaulichung des Kampferlaufs.





Fortschritte der Kohleveredlung Amerikanischer Fundkinst

Deutsche Vertreter in Pittsburg

Funkdienst der 'Vossischen Zeitung'
Pittsburg, 21. November.
Die zweite Kohlenkonferenz verspricht ein großer Erfolg zu werden. Über 2000 Teilnehmer sind in Pittsburg versammelt...

Ferner sprach zur Neddin über das Thema: Kohle, Wasserstoff und Kapital. Er setzte auseinander, daß die Kohlenindustrie sich aus der Rohmaterial-Industrie in die Veredelungs-Industrie verwaschen habe...

Weitere Zerschlagungen in Südwales. Wie berichtet wird in der vorletzten Nummer des 'Mining Chronicle' in Südwales infolge 'antoniischer Betriebsverhältnisse' stillgelegt und 12.000 Arbeiter entlassen worden...

Nach uneinheitlichem Beginn Realisationen

Der Beginn der heutigen Effektenbörse stand im Zeichen von Schwankungen. Radio Corporation veranlaßte Kurs und Realisationen vorzuziehen...

Table with columns for 'Effekten-Schlusskurse' and 'Deutscher Markt'. Lists various stocks and their closing prices.

13-Mill.-fr. Anleihe der Badischen Girozentrale

Nachrichtendienst der 'Vossischen Zeitung'
Zürich, 21. November.
Die Schweizer Kreditanstalt hat für Rechnung eines Konsortiums schweizerischer Bankiers...

wurden im ganzen etwa 800 bis 700 Arbeiter zu Ende des Jahres entlassen werden. Die wichtigsten Urträge für die Betriebsabteilung liegt in dem Rückgang der Aufträge des Betriebsabteilung...

Devisen und Noten

Table with columns for 'Devisen und Noten' showing exchange rates for various countries like London, New York, etc.

Bulgaren-Anleihe in London überzeichnet

Die Zeichnungsliste der Londoner Transaktion der 7 1/2proz. konsolidierten Stabilisierungsanleihe Bulgariens im Betrage von 1 1/2 Millionen Pfund...

Ausländische Fondsbörsen

Table with columns for 'Ausländische Fondsbörsen' showing market indices for London, Paris, Berlin, etc.

Deutsche Sektion der russischen Handelskammer

Nachrichtendienst der 'Vossischen Zeitung'
Moskau, 21. November.
Die Eröffnungssitzung der deutschen Sektion der russischen Handelskammer fand unter dem Vorsitz des Handelskammer-Präsidenten...

Britische Kablektion vor dem Unterhaus

Im Unterhaus erfolgte Mittwoch die 2. Lesung des Gesetzentwurfs, wonach die Kabelgesellschaften der englischen Regierung und der Regierung der Dominions mit der Marconi-Gesellschaft in Konkurrenz treten sollen...

Amerikanische Warenmärkte

New York, 21. November.
Rohwolle: 100% (Vorkriegs) 100%, Hartwolle 100% (100%), Mehl 100% (100%), etc.

Warenmärkte

Liverpool, 21. November.
Tageskontrollierte 8000, davon für den Export bestimmt 100. Gesamttagelieferung...

Silberlegien bei Kieckseer

Silberlegien bei Kieckseer. Die Kieckseer-Werke A.-G. hat für einen Betrag von 10 Millionen Reichsmark Silberlegien bestellt...

Dividenden

Table with columns for 'Dividenden' listing companies and their dividend amounts.

Warenmärkte

Liverpool, 21. November.
Tageskontrollierte 8000, davon für den Export bestimmt 100. Gesamttagelieferung...

